08.07.2026

Formel 1: Immer wenn du glaubst, dümmer geht´s nicht, …

… kommt von irgendwo ein Funktionär daher, und liefert den Gegenbeweis.

Kennen Sie die Balance of Performance, kurz BoP genannt?

Sie kommt zur Anwendung im **Radrennsport**, wenn einzelne Fahrer das Peloton dominieren. Sie bekommen dann ein paar Kilo aufgebrummt, damit die übrigen Fahrer eine echte Chance haben. Als Basis dient der Fünfte im Klassement. Sein Zeitrückstand wird in Kilogramm umgerechnet, mit denen die vor ihm liegenden Fahrer belastet werden, um Chancengleichheit zu erzeugen. Das macht angeblich die Rennen spannender.



Pogacar und Vingegard dominieren die Tour de France

Undenkbar sagen Sie. Und Sie haben recht damit, zumindest was den Radrennsport anbetrifft. Man mag sich gar nicht vorstellen, was das für eine Unruhe in die Tour de France bringen würde. Die starken Fahrer würden sich absichtlich zurückhalten, um nicht von Extrakilos betroffen zu sein.

Die Wurzeln des BoP

Woher kommt die unselige BoP eigentlich? Ihr Ursprung ist die FIA Langstreckenweltmeisterschaft, kurz WEC genannt. Wer im Training oder in mehreren Rennen dominiert, bekommt flugs etliche Kilos aufgebrummt. Kein Wunder, dass die Teams im Training pokern, und die echte Leistung erst im Rennen abrufen. Für die Ingenieure eine Katastrophe. Da kämpfen sie um jedes PS und jedes Kilo, um dann mit Zusatzgewichten bestraft zu werden.



Toyota musste mit 35 Kilogramm Zusatzgewicht ins Rennen gehen. Kein Wunder, dass sich Toyota ein paar abfällige Bemerkungen über die BoP fallen ließ. Aber despektierliche Äußerungen über den BoP-Unsinn sind nicht erlaubt. Prompt wurde über Toyota eine Geldstrafe von mehr als 10.000 Euro verhängt.

BoP für die Formel 1?

Man kann darauf warten, wann die F1-Betreiber aus den USA die BoP für sich entdecken, um die Rennen spannender (?) zu machen. Denn US-Amerikaner sind sich für keine Unsportlichkeit zu schade. Das wissen wir vom Radsport und seit kurzem auch vom Fußball. In der F1 kämen sie dem Ziel, den Ausgang der Rennen zu bestimmen schon gefährlich nahe. Dass dabei der Geist des Rennsports auf der Strecke bleibt, was soll´s. Über solche Kleinigkeiten sind die selbstbewussten Amis schon längst erhaben.

Freuen Sie sich auf spannende Rennen - oder was auch immer.

Jacob Jacobson www.der-autokritiker.de